

# Manfred Siebald singt für guten Zweck

Live-Mitschnitt von Benefizkonzerten im hervorragenden Tonstudio des Medienhaus Mainz

Drais – Am 27. und 28. März 2009 hat der Verein der Freunde der evangelischen Kirche in Mainz-Finthen e.V. und die evangelische Auferstehungsgemeinde in Mainz zu gleich zwei Benefizkonzerten mit dem Liedermacher Manfred Siebald in das Medienhaus Mainz eingeladen. Erwartungsgemäß war der Saal an beiden Abenden voll besetzt.

Alfred Huff begrüßte als Hausherr im Medienhaus in Drais die Konzertbesucher. Man merkte, viele eingefleischte Manfred Siebald-Fans saßen im Saal, aber auch viele, die die Arbeit der Auferstehungsgemeinde und des Fördervereins der evangelischen Kirche in Finthen finanziell unterstützen wollen. Denn es ging auch ums Geld sammeln. Und das merkte man schon, wenn man das offene Foyer des Medienhauses betrat. Wer vor dem Konzert noch schnell ein Getränk kaufte, spendete damit für die Kirche.

Von diesem Konzert wird es eine Live-CD geben, informierte Alfred Huff. Viele Zuhörer waren das erste Mal in einem Tonstudio-Konzertsaal und staunten über die besondere Akustik. Das liegt an der speziellen Konstruktion des Raumes. Das Medienhaus Mainz in Drais zählt zu den Top 10 der Ton- und Synchronstudios in Europa. 37000 m Kabel sind im Haus verlegt. Der Fußboden ist auf Edelstahlfedern gelagert, die Wände sind um 7° zu einem rechten Winkel versetzt, die Decke liegt nicht auf den Wänden, sondern ist hängend installiert. „Hier kann ein Jumbo-Jet übers Haus fliegen, dass hören Sie hier drin nicht“ sagte Alfred Huff. Für das Konzert waren die Mikrophone bereits installiert. Aber zur Auspegelung des Sounds wurde noch eine Klatschprobe genommen und dann ging es los.

Als Manfred Siebald den Saal betrat, war der Applaus dann echt und er begrüßte in seiner freundlichen Art das Publikum auch gleich mit seinem Willkommenlied „Schön, Dich wieder zu sehen“. Das Programm des Abends handelte „Von Lebenslust und Lebenslast“ – eine Auswahl aus den mittlerweile 20 CDs von Manfred Siebald, der vor allem als christlicher Singer und Songwriter weit über die Grenzen der Landeshauptstadt bekannt geworden ist. Der Liedermacher, im Hauptberuf Literaturwissenschaftler an der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität, begleitet sich bei seinen jährlich etwa vierzig Konzerten auf verschiedenen akustischen Gitarren. Seine Lieder waren an diesem Abend so über-



Manfred Siebald mit den Organisatoren des Konzertes im Regieraum des Tonstudios (v.l.n.r.): Alfred Huff, Stefan Claaß, Sigrid Huff, Manfred Siebald, Heinrich Schnorr von Carolsfeld, Christoph Storkebaum. Foto: privat

zeugend melodios, so eingängig, manchmal so richtig zum wohl fühlen, manchmal auch scharfzüngig, aber immer tiefsinnig. Da fragte er in einem Lied: „Louisa, was bringt es, wenn Du Dich mit anderen vergleichst?“ um im nächsten Song gleich hinzuzufügen: „Vielleicht ist vergleichen gar nicht so schlimm, man muss sich nur in alle Richtungen vergleichen.“ Wie ist das mit den Lebenslasten, mit den „hausgemachten“ und den Schicksalsschlägen von außen? Wie geht man damit um? Manfred Siebald antwortete mit dem Lied: „Wohl Dir, wenn Du reden kannst..... Wohl Dir, wenn Du weinen kannst.... Wohl Dir, wenn Du beten kannst“. Dann sprach er das Publikum direkt an: „Wer sich beim nächsten Lied nicht irgendwo wieder erkennt, den bitte ich nach dem Konzert um eine kleine Rückmeldung.“ Es folgte eine lange Auflistung, was man in seinem Leben so alles zu Schleppen hat. Da schleppt man sichtbar Lasten, aber auch Lasten, die von anderen von außen nicht sichtbar sind. Das Publikum lauschte und nickte zustimmend. Das war Manfred Siebald natürlich nicht genug. Beim nächsten Lied sollte das Publikum mitsingen und nach dem kleinen Hinweis: „Daß so viele Leute, so leise singen können“, entwickelte sich ein richtig starker Chor. Das freute insbesondere Alfred Huff, der im Regieraum sitzend alles für die Live-CD mitschnitt. Manfred Siebald sprach vor dem eher christlich geprägten Publikum aber auch heikle Themen geradeaus an. Wie es denn sei, im Gemeindeleben? Lebenslust pur? Leichtes, verständiges Gegrummel im Publikum. Und dann folgte auch gleich das passende Lied: „Wir

sind die Meckerer“. Klasse! Treffend und viel Applaus! Versöhnlich sangen alle gemeinsam: „Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehen, Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehen“. Eigentlich wollte Manfred Siebald die Zuhörer, mit dem Segenslied „Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen“ verabschieden. Aber drei Zugaben mussten es dann doch noch sein. Den Dank für die gelungene Veranstaltung sprach Pfarrer Stefan Claaß von der Auferstehungsgemeinde. Er bezog dabei die „Hausherrn“ des Medienhaus Mainz in Drais, das Ehepaar Alfred und Sigrid Huff ein und dankte auch den Vorbereitern der Veranstaltung vom Förderverein der evangelischen Kirche Finthen, Christoph Storkebaum und Holger Sieck, insbesondere aber dankte er natürlich dem Künstler. Manfred Siebalds Antwort: „Ich hatte mich schon darauf gefreut, wieder einmal gleich hier in meiner Nachbarschaft ein Benefizkonzert zu geben. Was ist schöner, als einen Abend lang musikalisch mit anderen Menschen durch die Welt und durch den christlichen Glauben zu spazieren, gemeinsam zu lachen, zu weinen und zu beten? Und weil die evangelische Kirche in Finthen und die Auferstehungsgemeinde, in der ich zu Hause bin, für ihre vielen guten Projekte Unterstützung brauchen, hoffe ich natürlich, dass der Abend einen guten Erlös bringt.“ Das war das richtige Stichwort für Hansheinrich Schnorr von Carolsfeld, den ersten Vorsitzenden des Fördervereins. Denn der Eintritt zu dieser Benefizveranstaltung war frei. Für den Austritt hatte er aber noch ein paar Vorschläge. Am Aus-

gang des Saales hatte man die Gelegenheit eine Spende abzugeben. Auch wer seine Eintrittskarte in die Lostrommel der angebotenen CD-Tombola warf, half der Spendenbilanz. Und wer anschließend noch im schicken Foyer oder im gemütlichen Bistrobereich des Medienhauses ein Glas Wasser oder Wein trank, konnte das Benefizergebnis weiter verbessern. Insgesamt kam für die wichtige Arbeit der Auferstehungsgemeinde und der evangelischen Kirche in Finthen ein ordentlicher Betrag zusammen. Aber der Abend hatte sich auch für die Besucher gelohnt: „Ich freue mich schon auf die CD“ sagte Konzertbesucherin Ruth Kotzenberg anschließend. *hs*